

Auswirkungen der Kooperation in einem Bildungsnetzwerk der Benachteiligtenförderung

Forschungstyp: Evaluationsforschung, Promotionsprojekt

Zusammenfassung: Aufgrund der aktuellen Diskussion um Arbeitslosenzahlen, Stellenabbau und Globalisierung stellt sich für die Sonderpädagogik die Frage nach dem Verbleib von Jugendlichen, die aufgrund ihrer individuellen Defizite eine reguläre Berufsausbildung im dualen System von Schule und Betrieb nicht aufnehmen können.

Darunter finden sich lernbeeinträchtigte/ sozial beeinträchtigte Jugendliche, ebenso wie lernbehinderte und verhaltensauffällige Jugendliche. Sie werden in der Gruppe der "benachteiligten Jugendlichen" zusammengefasst. Gruppiert nach Schulabschluss wird die Problematik der beruflichen Integration noch deutlicher: Abgänger der "Schule zur individuellen Lernförderung" und anderen Sonderschulen, aber auch Hauptschüler ohne Abschluss, Schulabbrecher u.a. sollen durch das gleiche Maßnahmenangebot gefördert werden.

Die Bandbreite der für sie angebotenen Maßnahmen zur beruflichen Orientierung ist zwar sehr groß (Förderlehrgänge, Berufsausbildungsvorbereitende Maßnahmen, Berufsvorbereitende Maßnahmen, Ausbildung in überbetrieblichen Einrichtungen etc.), aber gerade diese Vielzahl führt häufig zu dem Problem, dass für viele Jugendliche nicht das optimal passende Angebot ausgewählt werden kann. Deshalb scheitert die berufliche Integration und der Jugendliche durchläuft eine sogenannte "Maßnahmenkarriere" indem er eine Maßnahme nach der anderen absolviert, ohne in der Lage zu sein, beruflich Fuß zu fassen.

Um diesen Maßnahmenkarrieren entgegen zu wirken, schließen sich immer mehr Anbieter von Fördermaßnahmen mit Behörden (Jugendamt, Bundesagentur für Arbeit, etc.) und Schulen zu "Maßnahmenverbänden" zusammen, um sich bezüglich des Angebots gegenseitig "zuzuarbeiten" und so für jeden einzelnen Jugendlichen die optimale Unterstützung zu ermöglichen.

Durch ein breites aber miteinander verbundenes Bildungsangebot in Form eines "Netzwerkes" soll die berufliche Integration geradlinig und ohne Umwege über Maßnahmenkarrieren sicher gestellt werden.

Laufzeit: 2005 – 2009

Mitarbeiter/ -innen: Prof. Dr. Ulrich Heimlich (Projektleitung, Betreuer des Promotionsprojektes), Nina Graser (Sonderschullehrerin)

Haushaltsmittel: Mittel des Lehrstuhls

Bearbeitungsstand: abgeschlossen

Kooperationspartner: INBAS (Institut für Berufs-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Offenbach)

Veröffentlichungen: GRASER, NINA: Kooperation in der Benachteiligtenförderung. Hamburg: Dr. Kovač, 2009